

Wöchentlicher Auszug

von

Zeitungen.



Baybach den 26^{en} Hornung 1783.

Auf Ehloen.

Ehloe weint, Warum? — Aus Neue nicht. —

Denkt zurück, und seht jetzt ihr Gesicht.

F r i e d e.

Es wäre überflüssig zu sagen, daß den 20ten vorigen Monats der Friede mit Frankreich und England wirklich geschlossen worden seye, darum will ich auch keine Sylben anders davon hieher setze, als daß die englische Nation laut darüber jauchzt und dem Grafen von Shelburne die gerechtesten Lobsprüche bewlegt, obschon dieser Friede durch die Unabhängigkeit von Amerika und anderer beträchtlichen Aufopferung wegen nichts weniger als wohlfeil erkaufet worden ist; in Frankreich aber, will man gar keine besondere Freude bemerken, weil sie

sich durch einen nochmaligen Feldzug den besten Erfolg versprochen haben: Amerika hat sich durch den menschenfreundlichen zugleich strengsten Erhalter der Ordnung und erfahrensten Meister der Kriegskunst General Washington den rühmlichsten Frieden erworben, und nun ist er Lord Protektor der amerikanischen Republik. Vor 7 Jahren ward er als Rebell betrachtet, und jetzt ist er Gouverneur eines weit ausgedehnten Landstriches. Ist genießt er des glänzenden Rechtes Botschafter an die meisten der gekrönten Häupter zu schicken. Wie Olivier Kronwell, so verband er

Stark

Starkmuth, Beharrlichkeit und Klugheit, auf dem Welttheater eine erstaunliche Revolution auszuführen. Und Washington, der all dieses that, soll (wie die Erlangerzeitung meldet) ein Frauenzimmer seyn; seine Frau habe es in ihren Sterbbette entdeckt, welche sogar vor der Verbindung von seinem Geschlecht gewußt haben sollte. — Wenn das letztere wahr wäre, so müßte man an ihr das unerschütterte Gefühl der weiblichen Schwäche als ein Wunder der Natur ansehen, und wenn er ein Frauenzimmer ist, so verdient er durch den erworbenen Frieden, daß man das ganze männliche Geschlecht, des denen Weibern unversöhnlich zugemutheten Hafes wegen, zur schuldigsten Abbitte verdamme.

Dem Dr. Franklin gratulirt man bey Hofe und in der Stadt; er scheint seit der Unterzeichnung um 20 Jahr verjüngert; seine Mine strahlt Zufriedenheit und Seelenruhe und zeigt den würdigsten Geißen in dem angenehmfesten und vortheilhaftesten Lichte. — Elliot wirds, wenn er nach London zurückkommt, es gewiß auch nicht an verdienten Lobe fehlen, denn seiner Standhaftigkeit allein haben die Britten diesen Frieden zu danken — ob gleich die Beybehaltung von Gibraltar bey der jezigen Schwäche ihres Levantehandels und dem Verlust von Minorca, nur ein Ehrenpunkt ist, der jedoch jährlich eine Million kostet.

K r i e g.

Wegen eines Kriegs in Norden, der auf den in Süden auszubrechen

drohte, hatte man uns zwar durch die Nachricht wieder beruhigen wollen, als hätte die Pforte sich zu allem verstanden; allein, das Kabinet zu Versailles scheint von dieser Willfährigkeit des Sultans nichts zu wissen; es sieht die großen Rüstungen, welche der Kaiser und Rußland machen, nicht gleichgültig an, da immer wahrscheinlicher wird, daß diese beyden Mächte willens sind, den Großherrscher anzugreifen. Man will daher vor gewiß versichern, daß unser Hof eine beträchtliche Vermehrung bey der Infanterie und Kavallerie beschloffen habe; letztere soll remontirt werden, auch spricht man von einer Menge schon bestellter Zelter, kurz von einem neuen Krieg. —

Aus Böhmen.

Der Zeitungsschreiber von Bayreuth macht in seiner Zeitung lärmern, daß die Munitionstransporte aus Prag auf der alten Wienerstrasse unaufhörlich fortdauern, ist so gewiß als es auch in allen Nachrichten bekannt geworden; aber nun ist auch für die Kais. Militärökonomie eine Ordre gekommen, daß in aller Eile für 18000 Mann Kroatenmonturen zu verfertigen seyen.

Von der Donau.

Mit den Kriegsgerüchten gehts hier wie mit den Stocks in England, welche bald steigen bald fallen. Am 22ten Jenner meldet unsere französische Zeitung aus Konstantinopel, daß in einem Njak Divani beschloffen sey, Ruß-

Rußland alle Forderungen einzuräumen. Und heute (den 29ten) wollen einige wissen, daß die ottomannische Pforte sich an den König von Frankreich gewandt und dieser auch wirklich für einen gütlichen Vergleich Vorstellungen gethan habe, von denen man sich den besten Erfolg verspreche. Das Sicherste ist, daß die Arbeiten, Transporte, und Kriegsübungen ihren Gang unabänderlich fortgehen. — Die Arbeiten zu Stockerau und andern Orten zu Befertigung der Montirungen des Lederwerks, der spanischen Reiter, Flintenschäfte zc. dauern noch unausgesetzt fort.

Konstantinopel.

Das ottomanische Ministerium ist dormalen in der äußersten Verlegenheit wegen zwey Memoiren, welche dieser Tagen durch den rufischen und kais. Gesandten demselben übergeben worden. Beyde sind sehr nachdrücklich. In dem ersten, nämlich dem von Rußland fordert der Minister, Namens seiner Souverainin, nicht nur daß die Pforte sich verpflichte, sich hinführo mit den Tartaren nicht mehr zu bemengen, sondern dringt auch ernstlich auf die freye und ungehinderte Verführung aller Ekwaaren aus der schwarzen in die weiße See oder nach dem Archipelagus; wie auch auf die genaue Handhabung der Privilegien der Fürstenthümer Moldau und Wallachey. Und was dieses Memoire noch merkwürdiger und nachdrücklicher macht, ist daß der Internuntius des Wienerhofs dasselbe

kräftigst durch ein Memoire unterstüzt, welches derselbe zu eben der Zeit Namens des Kaisers seines Herrn der Pforte übergeben lassen. Man ist sehr begierig auf die Antwort und den Entschluß der Pforte auf diese beyden Memoires.

Nach der Wiener Franzöf. Zeitung hätte der Großherr nach einem am 21. Dec. gehaltenen außerordentlichen Divan den kais. Hof in allem und jedem Betracht zufrieden gestellt, nachdem vorher der Großvezier das Staatsopfer geworden sey —

Wien den 1ten Sonning.

Die Väter Dominikaner haben Befehl erhalten, ihr Kloster zu räumen und in das aufgehobene Siebenbüchnerische zu ziehen.

Mit Anfang der künftigen Fastenzeit höret alle Instrumentalmusik in den Kirchen auf, und machet dem Choralgesang Platz. Nur die vornehmsten Festtage sind davon ausgenommen. Zugleich werden die neuen Pfarrkirchen in ihre Berrichtungen eintreten.

Im Krankenspital der barmherzige Brüder in der Leopoldstadt sind im vorigen Jahre 2377 aufgenommen, von welchen 322 gestorben. Die bey den barmherzigen Brüdern des Ordens eines heil. Johann von Gott in den Spitalern der deutschen Provinz ohne Unterschied der Religion aufgenommen sind 12105 an der Zahl, von denen 1413 gestorben.

Auf dem Platz vor dem Zeughause sieht man eine Menge neuer Kanonen, die ganz schwarz angestrichen sind, es

werden noch mehr derselben verfertigt.

In den österreichischen Niederlanden ist durch ein Circulare bekannt gemacht worden, daß in allen Orten, wo bisher bey Kanonikatervergebungen noch die sogenannte Monate, in welchen die erledigte Plätze vom Pabst besetzt wurden, hergebracht waren, fürs künftige gänzlich aufgehoben, und die Ernennung lediglich von dem Landesherrn abhängen solle. Selbst die von einem, von Rom aus, ernannten Kapitularen zu Gunsten eines dritten geschehende Abheischung, darf nicht mehr nach Rom gezogen werden.

Der König von Neapel will sein Kriegsheer beträchtlich verstärken lassen, indem dasselbe künftig aus 5000 Mann Reiterey und 26000 Mann Fußvolk bestehen soll; die Regierung hat zum Unterhalte dieser Truppen 2,400,000 Dukaten bestimmt. So hat auch der König überdies noch beschlossen, die Provinzialmiliz auf einen bessern Fuß zu setzen.

Konvokation des Jakob Marokutti.

Von unpartheyisch = richterlichen Amts wegen wird zu jedermanns Wissenschaft und Nachachtung hie mit kund gemacht: daß Jakob Marokutti, Krammer zu Neumarkt im Oberfrain bonis cedirt, und mit seinem Vermögen ad Cridam gediehen. Solchemnach wird allen Jakob Marokuttischen Gläubigern zu Anmeld- und Nichtigstellung ihrer Forderungen

der 14te Tag nächstkünftigen Monats März d. J. frühe um 9 Uhr in der Judengasse Nro. 286. im zweyten Stock persönlich, oder durch ihre Sachwalter so gewiß zu erscheinen bestimmt, als im widrigen wider die zur bestimmten Zeit ausbleibende Gläubiger wie es Rechts ist, von Amt wegen verfahren werden solle.

Dokt. Nikol. Ignaz Lippitsch,
qua Judex Deleg.

Todtenverzeichniß.

Nro. 72. in der Gradische, den 17. Febr. Hr. Blasius Kosmann, Kanzleydiener, alt 73 Jahr.

Nro. 74. in Türnau, den 19. Febr. dem Jos. Malanorschiq, s. S. alt 3 J.

Nro. 10. vor dem Karlstätterthor, den 19. Math. Zörer, alt 35 Jahr.

Nro. 292. in der Judengasse, den 21. Febr. dem Hrn. Jos. Jamnig, bürgerl. Böck, s. S. alt 2 Jahr.

Nro. 38. in der Gradische, den 21. dem Andreas Perlas, Fleischhacker, s. S. alt 3 Wochen.

Nro. 21. nächst denen P. Dife. den 23 Febr. Joh. Alex, gewesener Messner, alt 27 Jahr.

Nro. 358. auf dem neuen Markt, den 23. Febr. dem Titl. Hrn. Seyfried Grafen v. Lichtenberg 2c. dessen junger Graf Innocenz, alt 8 Jahr.

Das Brodgewicht bleibt wie verfloßenes Monat. — Getreid- oder Marktpreis ist allhier keiner.